

«Dieser Spaziergang ist prägend»

BÜRON AM SAMSTAG, 11. JUNI, FINDET AB 10 UHR DIE ERÖFFNUNG DES «GWUNDERSPAZIERGANGS» STATT

Nach vier Jahren Arbeit glänzen die zehn Stelen im ganzen Dorf. Auf ihnen erfahren Interessierte, wie es damals in Büron war. Der «Gwunderspaziergang» ist eine moderne, sinnliche Form der Geschichtsvermittlung.

«Wenn man es weiss, sieht man die keltischen Grabhügel noch», erzählt die fiktive Elvira aus Büron dem Stadtluzerner Thomas im Audiobeitrag des «Gwunderwegs». Bereits 500 Jahre vor Christi lebten die Menschen in Büron. Beleg dafür sind die Grabhügel, die in den 1930er-Jahren teils gesprengt, teils geplündert wurden.

Seit 1904 leuchten Glühbirnen

Die ersten Glühbirnen brannten in Büron 1904. Möglich machte dies der Bau eines Elektrizitätswerks kurz vorher. Weil das Kraftwerk mit Wasser betrieben werden sollte und der bestehende Risiweiher zu klein war, hoben die Büroner kurzerhand den Müliweiher im heutigen Naherholungsgebiet aus. Knapp zehn Jahre später gab es die erste Strassenbeleuchtung. Diese und andere Geschichten aus der Geschichte des Dorfs erfahren Interessierte auf dem «Gwunderspaziergang» an zehn Standorten auf Tafeln, im Audiobereich und per QR-Code auf

«Das Geschichtsbuch öffnen wir für die Bevölkerung.» GIOVANNI DE ROSA, MITINITIATOR GWUNDERWEG BÜRON

der dazugehörigen Website www.bueron-entdecken.ch. Die lokale Chronikkommission lancierte diesen Spaziergang.

Grossartige Geschichte

Mitglied Volker Scholze kam vor über 40 Jahren in Büron an, als noch Hochstammabäume und Wiesen das Dorfbild prägten. Er recherchierte viel über die Vergangenheit und möchte mit dem Spaziergang diese Geschichte unters Volk bringen, wie er sagte. «Viele Neuzuzüger und Junge haben keinen Bezug zur Dorfgeschichte. Ich



Othmar Brügger, Giulia Schiess und Volker Scholze (von links) halfen unter anderem mit, den «Gwunderspaziergang» zu gestalten. FOTO THOMAS STILLHART

möchte die Verbundenheit stärken und zeigen, welche grossartige Geschichte Büron hat.»

Bijou der Geschichtsvermittlung

Unterstützung erhielt er von Präsident und Gemeinderat Giovanni De Rosa. «Das Geschichtsbuch öffnen wir für die Bevölkerung. Ich freue mich riesig», sagt er. Die Gemeindeversammlung segnete den Betrag von 105'000 Franken ab. Das war nötig, weil die Chronikkommission mit der Firma «Büro für Geschichte» aus Luzern einen fachmännischen Partner für das Projekt an Bord holen konnte. Der heimische Othmar Brügger hob die Qualität der Audiobeiträge auf Museumsniveau. Er schuf in Zusammenarbeit mit Mirjam Breu quasi zehn kleine Hörspiele für jeden Standort. «Das hat dem Spaziergang einen zusätzlichen Schmiss gegeben», kommentier-

te Jürg Stadelmann vom Büro für Geschichte.

Diese Professionalität lohnte sich. Stadelmann erzählt: «Die Gegend ist enorm fruchtbar. Jetzt ist ein Bijou der Geschichtsvermittlung entstanden.» Er ist überzeugt: Wer seine Herkunft kennt, wird ein Staatsbürger. Der «Gwunderspaziergang» bildet rund 2500 Jahre Geschichte ab. Historikerin Giulia Schiess verriet, dass auch viele Gespräche mit Zeitzeugen geführt und aufgenommen wurden.

Ihr und Historikerin Milka Lehner war wichtig, «Oral History» gleichwertig wie Quellen zu behandeln. «Auch erzählte Geschichte prägt das Dorf. Sie ist wichtig und wertvoll», so Lehner. Die Interviews dauern jeweils fast zwei Stunden. Die interviewten Personen sprechen über die Landwirtschaft, die Feuerwehr, die Industriegeschichte oder das Vereinsleben.

Orientierende Panoramafotos

Ein Mehrwert dieser mehrere Sinne ansprechenden Geschichtsvermittlung ist die Einbettung der Lokalgeschichte in nationale oder gar globale Entwicklungen. Diese Kontextualisierung war Milka Lehner ein Anliegen. Den gleichen Hintergrund haben die Panoramafotos auf allen Stelen. Sie spenden Orientierung.

Spaziergang wächst und lebt

Giovanni De Rosa betonte, dass der Spaziergang für Büroner und Personen sowie Schüler aus anderen Gemeinden offen ist. Die jetzt installierten Stelen können sich verändern. «Der Anfang ist gemacht. Der Spaziergang wird wachsen und leben.» Jürg Stadelmann, der viel lernte, gratulierte den Initianten. «Dieser Spaziergang ist prägend für euch.»

THOMAS STILLHART

Die öffentlichen WC's sind in Betrieb

TRIENGEN Beim Coop kann seit 1. Juni eine Toilettenanlage benutzt werden. Und am 25. Juni findet eine interessante, kostenlose und fachmännische Führung durch den offengelegten Steinbärenbach statt.

Aufgrund der Initiative der Alterskommission konnte mit der Eigentümerschaft der Liegenschaft Coop (Kantonsstrasse 77) ein öffentliches Benützungsrecht an der Toilettenanlage vereinbart werden. Die Übergabe der Toilettenanlage erfolgte am 31. Mai. Ab 1. Juni stehen die Toilettenanlagen der Bevölkerung zur Verfügung. Der Toiletten sind täglich von 6 bis 21 Uhr zugänglich.

Auf der K51 zwischen Triengen und Wilihof ab Brücke über die Sure bis ins Dorf Wilihof stehen Belagsarbeiten an. Die Bauarbeiten starten am Montag, 4. Juli. Sie dauern voraussichtlich bis am Freitag, 8. Juli. Die Durchfahrt nach Wilihof ist gesperrt. Der Verkehr wird mit Informationstafeln über Winikon umgeleitet.

Führung Steinbärenbach

Am Samstag, 25. Juni, findet eine Führung über die Revitalisierung des Steinbärenbachs und mehr statt. Die erste Führung startet um 13.30 Uhr, die zweite erfolgt um 15 Uhr. Treffpunkt ist beim Clubhaus des FC Triengen. «Nach zweijähriger Bauzeit erblickt der Steinbärenbach nach jahrzehntelanger Verlegung unter dem Boden wieder Tageslicht», schreibt die organisierende Natur- und Landschaftsschutzkommission NLSK.

Teilnehmer der Führung bekommen die Gelegenheit, unter fachkundiger Leitung alles Wichtige rund um dieses Bauvorhaben direkt vor Ort zu erfahren. Die Kommission nutzt diesen Anlass, um den frisch erstellten «Steinbärenbach-Pflanzenlehrpfad» offiziell zu eröffnen. Zudem können alle einige Neophyten (gebietsfremde Pflanzen) kennenlernen, die in der Gemeinde vorkommen. Damit das Gesellige nicht zu kurz kommt, offeriert die Kommission allen Besuchern einen Imbiss. Zudem gibt es Informationen zum Kanalisationsprojekt Schäracher. Eine Sichtung dieses Projekts ist ebenfalls möglich. PD

Ein römischer Fund löste den Verein aus

WINKON DER HISTORISCHE VEREIN FEIERT 40 JAHRE

1982 gründeten geschichtsinteressierte Winikoner den historischen Verein. 40 Jahre später organisiert der Verein einen öffentlichen Vortrag.

Als im Jahre 1982 der Historische Verein Winikon gegründet wurde, gab es Kopfschütteln, Unverständnis, aber auch Enthusiasmus. Damals bestanden in solch kleinen Gemeinden wie Winikon geschichtlich interessierte Vereine. Auslöser der Vereinsgründung war ein Leserbrief in der «Luzerner Neuesten Nachrichten» unter dem Titel «Rettet das Winikon romanum». Damals machten Archäologen im Gebiet Muracher Probegrabungen. Neben einem Teil der römischen Fundamente fanden sie auch einen Kalkbrennofen. Ein Modell davon ist heute im Archiv aufbewahrt. Heute ist der Historische Verein ein wichtiger Bestandteil des Dorfs Winikon und zählt etwas über 80 Mitglieder.

Der Verein bewahrt Kulturgüter

In den Statuten ist der Zweck des Vereins kurz und klar umschrieben: «Er-

haltung von Kulturgütern. Förderung des Geschichtsbewusstseins. Erforschung der Gemeindegeschichte.» Dass der Verein zielstrebig gearbeitet hat, geht auch aus dem letzten Neujahrsblatt hervor, in dem die wichtigsten Aktivitäten aufgelistet sind. Das sei wirklich ein Grund, das 40-Jährige in einer Jubiläumsgeneralversammlung zu würdigen, ist Präsident Hanspeter Fischer überzeugt. Im Anschluss an die Generalversammlung soll mit einem öffentlichen Vortrag die Bevölkerung des Surentals ohne Verpflichtung miteinbezogen werden.

Der öffentliche Vortrag findet am Samstag, 11. Juni, um 14.30 Uhr bis ca. 16 Uhr im Saal des Restaurants Rössli in Triengen zum Thema «Achtung Kulturgrenze» von Kurt Messmer statt. Er ist Historiker und wohnt in Emmen. Kurt Messmer wird die während Jahrhunderten bestehenden Unterschiede entlang der Kantons- und Religionsgrenze Luzern-Aargau beleuchten und erläutern. Der Eintritt ist frei. Der Historische Verein freut sich, möglichst viele Interessierte begrüßen zu dürfen. RED



Die Musikschule lädt zum Konzert

TRIENGEN Die Musikschule Triengen lädt alle zum traditionellen Sommerkonzert ein, das am Dienstag, 21. Juni, um 19.30 Uhr, «Open Air» beim Hofackerschulhaus stattfindet. Das gemeinsame Musizieren steht im Mittelpunkt des Programms. Mehrere Ad-hoc-Formationen, das Akkordeonensemble, das Blockflötenensemble, der Kinder- und Jugendchor sowie eine Massed Band repräsentieren das ganze Spektrum der Musikschule. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Die musizierende Jugend freut sich auf den musikalischen und fröhlichen Sommerabend sowie viel Publikum. RED